

# Eine sinnvolle Aufgabe und ganz viel Herzblut

Bei TRANSfair im Thuner Schoren mischt sich Präzision und Knowhow mit sozialem Engagement. Dank Abfüllen, Etikettieren und anderen Tätigkeiten schaffen Menschen den Wiedereinstieg ins Berufsleben – und stellen mit ihrer Arbeit Kund:innen zufrieden.

Was haben Bouillon, ätherisches Öl und eine Salzmischung gemeinsam? Alle haben eine Etikette, die verrät, was genau im Gefäss drin ist. Und: es ist gut möglich, dass alles am selben Ort abgefüllt und beschriftet – vielleicht sogar produziert – wurde: bei TRANSfair im Thuner Schoren. Über 300 Menschen arbeiten für die Sozialunternehmung. Ein Grossteil von ihnen wurde durch eine Lebenskrise oder durch eine psychische Erkrankung aus der Bahn geworfen. Bei TRANSfair finden die Betroffenen zurück ins Berufsleben. Sie arbeiten in der Logistik, Montage, Gastronomie oder Konfektionierung.

Zum Beispiel Marcel. Nach einer Krebserkrankung blieben chronische Schmerzen zurück. «Jahrelang verbrachte ich auch den Tag im Liegen.» Auch seine Psyche litt. Mittlerweile geht es ihm – meistens – besser. «Ich versuche,

**«Ich versuche, trotz allem mit einem Lächeln auf dem Gesicht durchs Leben zu gehen. Humor ist die beste Medizin.»**

Marcel

trotz allem mit einem Lächeln auf dem Gesicht durchs Leben zu gehen. Humor ist die beste Medizin.» Das spürt auch sein Team in der Konfektionierung und Abfüllung. Hin und wieder bringt er mit einem Spruch die Abteilung zum Lachen, betont aber: «Konzentration und Sorgfalt sind das A und O.»

An jenem Morgen strömt der Duft von Lavendel durch die Gänge. Vor einer halbautomatischen Maschine stellt Marcel Fläschchen bereit und lässt diese un-

ter den Abfüllschlauch gleiten. Der Apparat füllt das Aromaspray-Gemisch ein und stoppt nach 30 ml. Perfektionist Marcel kontrolliert bei jeder Flasche akribisch die Füllhöhe. Ab und an erfolgt eine Stichprobe des Gruppenleiters. Marcells Kollegin Sarah verschliesst das Gefäss mit einem Sprühkopf.

Im Raum nebenan werden die Flaschen etikettiert. Marcel legt das Gefäss in eine Lehre – eine Art Holzschablone – passt den Aufkleber ein und drückt ihn

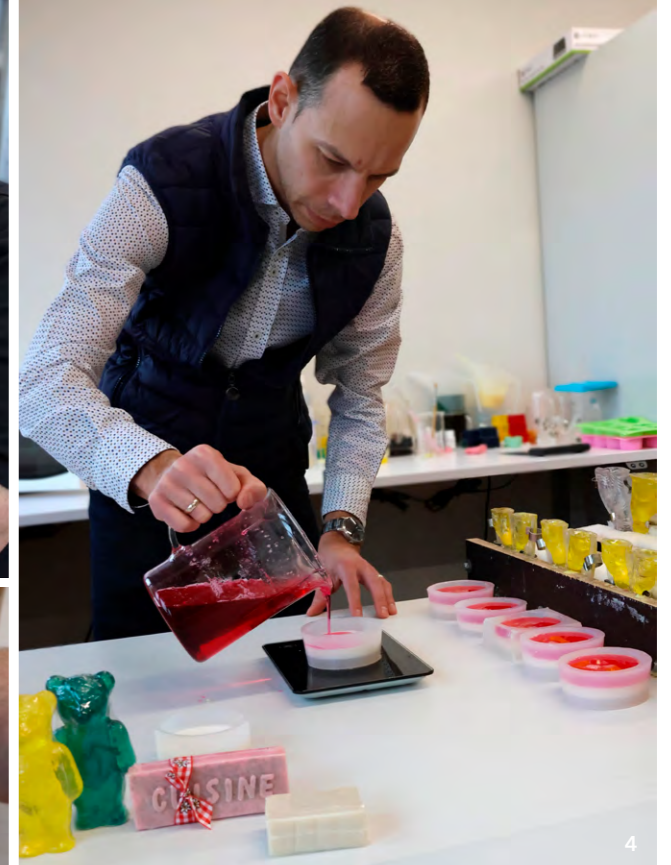
*1 Die Arbeit in der Konfektionierung ist oft Teamwork, wie bei Sarah und Marcel.*

*213 Präzision ist gefragt beim Etikettieren – Routinier Marcel hat den Dreh raus.*

*4 In der Seifen-Produktion ist auch das Knowhow von Konfektionierungs-Abteilungsleiter Daniel Karges gefragt.*

## Vielseitige Leistungen von TRANSfair

Nebst der Konfektionierung ist TRANSfair stark in Versandlogistik, Lebensmittelproduktion, Fertigung und Montage, Mahlzeitendienst für Schulen und Kitas, hat mit Glacémanufaktur eine Eis-Manufaktur, betreibt drei Restaurants und bildet Lernende aus.



## «Es ist toll, dass man am Feierabend sieht, was man geschafft hat.»

Sarah

an. Zum Schluss richtet er den Sprühkopf aus und stülpt einen Deckel auf den Spray. Nach der Abschlusskontrolle durch den Abteilungsleiter wird das Produkt bei TRANSfair oder extern zwischengelagert, gelangt in Verkaufsstellen und zu Verbraucher:innen.

«Es ist toll, dass man am Feierabend sieht, was man geschafft hat», sagt Sarah und blickt auf die mit versandfertigen Sprays gefüllten Kisten. Nach einem Burnout und mit chronischen Schmerzen nach einem Sturz ist sie dankbar für ihre vielseitige Tätigkeit bei TRANSfair: «Der Druck ist hier weniger hoch als in anderen Firmen. Jede arbeitet im eigenen Tempo.» Marcel sagt: «Für den einen sind 200 etikettierte Fläschchen im Pensum realistisch, für andere sind 20 bereits eine Meisterleistung.»

Abteilungsleiter Daniel Karges zeigt den Spagat auf, den TRANSfair meistert: «Wir wollen fristgerecht und in Topqualität liefern. Dabei wollen wir unsere Mitarbeitenden nicht überfordern, sondern fördern und stärken.» Wird es zeitlich eng mit einem Auftrag, holen die Gruppenleitenden mehr Personal hinzu oder helfen selbst umso tatkräftiger mit. «So ist TRANSfair eine verlässliche Partnerin für Kund:innen, die unser Knowhow und Herzblut schätzen», sagt Karges, «jeder Auftrag gibt unseren Mitarbeitenden eine sinnvolle Arbeit, dank der sie Teil der Gesellschaft werden oder bleiben.»

Rund 70 Personen arbeiten in der Konfektionierung. Zu ihren Tätigkeiten gehört auch ein- und auspacken, falzen, kuvertieren, montieren, sortieren, ver-

schweissen, folieren. «Langweilig wird es nie», sind sich Marcel und Sarah einig. Letztere sagt: «Ich beklebe alles, einige knifflige Sachen brauchen Übung.» Tatkräftig packen die beiden auch an, wenn es hunderte von Ordnern mit Registern zu befüllen gilt. Ihr Lieblingsding bleibt aber das Etikettieren. Oder wie es Marcel sagt: «Ich bin ein Hardcore-Kleber.» Ob er Aromasprays, Bouillon oder Tomatensauce beschriftet, ist letztlich zweitrangig.

Text und Bilder: Melanie Gamma



**Stiftung TRANSfair**  
Im Schoren 23, Postfach  
3604 Thun  
Tel. 033 334 04 44  
mail@trans-fair.ch  
www.trans-fair.ch